

Nachrichten > Familie > Eltern > Vermisster Felix: Verzweifte Großeltern suchen seit 14 Jahren nach ihrem Enkel

Verzweifte Suche nach Felix

"Das Kind war mein Ein und Alles": Großeltern suchen seit 14 Jahren vermissten Enkel

Teilen Pocket



Viele Ungereimtheiten im Fall Felix: Auch deswegen haben die Großeltern in 14 Jahren nie aufgegeben. dpa

Samstag, 22.08.2020, 07:26

Seit 14 Jahren sucht ein Ehepaar aus Schwetzingen nach seinem Enkel Felix. Das Kind verschwand 2006 spurlos mit seinem Vater, der unter rätselhaften Umständen starb. Ungewissheit, Angst, schlaflose Nächte - seitdem suchen die Großeltern unermüdlich nach ihrem Enkel. Eine Suche, die sie an den Rand der Verzweiflung gebracht hat.

Ein sympathisches Gesicht, braune Augen, braune Haare und ein leichter Flaum auf der Oberlippe: So könnte Felix Heger heute mit 17 Jahren aussehen. Vor 14 Jahren verschwand der damals zweijährige Felix aus Oftersheim (Rhein-Neckar-Kreis).

Seitdem gibt es kein Lebenszeichen von ihm. Aber es gibt auch keinen Beweis, dass er tot ist.

Seine Großeltern suchen weiter. Mit Fotos, die den Enkel virtuell gealtert zeigen. "Wir sind überzeugt: Das Kind lebt irgendwo", sagt Großvater Johann Schmitz. "Es gibt so viele Ungereimtheiten."

Felix Heger verschwand - und hatte Angst

Der 85-Jährige erinnert sich noch genau an den 6. Januar 2006. Der Ex-Mann seiner Tochter holte damals Felix für ein "Papa-Wochenende" ab. Kurz davor hatte Schmitz mit seinem Enkel telefoniert: "Opa, komm mich holen, ich möchte heute nicht zu meinem Papa", habe der Kleine gesagt. Dass er das weinende Kind bestärkte, mit dem Papa zu fahren, darüber kommt Johann Schmitz heute noch nicht weg. Denn sein sonst so fröhlicher Enkel war schon seit **Silvester** wie ausgewechselt: "Er hatte Angst."

"Das Kind war mein Ein und Alles"

Hatte er beim Vater etwas mitbekommen, was seine Zukunft anging? Schmitz hält das für möglich: "Felix war ein piffiges Kerlchen." Der Knirps konnte zur Freude seines Opas schon komplizierte Worte wie "Rasenkantenschneider" fehlerfrei aussprechen. Und er schaffte es mühelos, selbst kurz vor dem Mittagessen dem Großvater noch einen Schokoriegel abzulutschen. "Das Kind war mein Ein und Alles. Wir waren so eine glückliche Familie."

Bis zu jenem Wochenende nach Dreikönig. Als Felix nicht zurückkam. Die **Leiche des Vaters wurde am 26. Februar im Schwarzwald nahe Bühlertal (Kreis Rastatt)** gefunden. Von Felix keine Spur. Die Staatsanwaltschaft Baden-Baden vermutet, dass er tot ist. Nach intensiver Suche und jahrelangen Ermittlungen stellte sie das Verfahren im November 2014 ein. Bei neuen Ansätzen könnten die Ermittlungen wieder aufgenommen werden. "Solche neuen Erkenntnisse liegen hier allerdings nicht vor", betont ein Sprecher.



Für die Suche nach Felix Heger haben die Großeltern sogar einen Privatdetektiv engagiert. dpa

Polizei spricht von erweitertem Suizid

Abschiedsbrief, leere Schnapsflaschen, Schlaftabletten-Packung: Die Ermittler gingen davon aus, dass der Vater erst das Kind getötet hat und dann sich selbst das Leben nehmen wollte. Doch die Obduktion ergab, dass der Vater vor seinem Tod keinen **Alkohol** im Blut hatte. Und gestorben ist er laut Staatsanwaltschaft "wahrscheinlich" an schweren Brust- und Lungenverletzungen durch einen Sturz. Letztlich geklärt ist das nicht. Fremdeinwirkung wird jedoch ausgeschlossen.

- **Wer Hinweise für die Großeltern hat oder mehr Informationen zum Verschwinden von Felix Heger sucht, findet diese auf der Webseite für Felix.**

Anwalt der Familie geht von Verbrechen aus

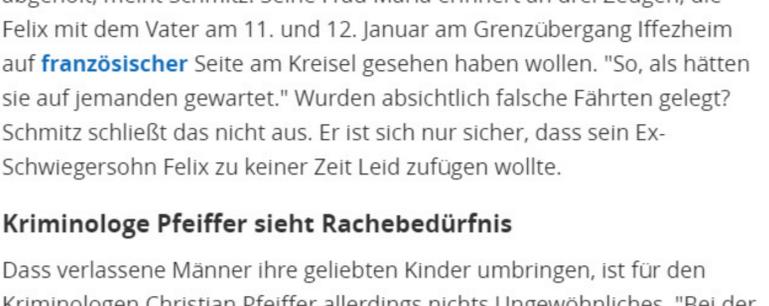
Für den Anwalt der Familie, Alexander Moser, deutet hingegen alles auf ein Verbrechen hin. Er geht davon aus, dass der Vater getötet wurde und sein Ableben als Suizid dargestellt werden sollte. Was den Jungen angeht, meint er: "Es existiert nicht der geringste Beweis, dass Felix körperlich zu Schaden gekommen ist." Doch das beweist auch nicht, dass Felix lebt. "Eine fehlende Leiche sagt überhaupt nichts aus", so Kriminalbiologe Mark Benecke.

Tag für Tag werden Kinder als vermisst gemeldet. Die meisten tauchen wieder auf. Nach Angaben des Bundeskriminalamtes wurden die 15.395 Fälle der im Jahresverlauf 2019 als vermisst registrierten Kinder zu 97,9 Prozent geklärt. Ungewisse Schicksale wie das von Felix oder der kleinen Britin Maddie sind die Ausnahme.

Erinnerungen an Fall von Natascha Kampusch

Auch wenn Ermittler dann Angehörigen keine große Hoffnung mehr machen - manche Kinder sind noch am Leben. So wie die Österreicherin Natascha Kampusch. Sie war als Zehnjährige auf dem Schulweg entführt und mehr als acht Jahre in einem Keller gefangen gehalten worden, bevor ihr die Flucht gelang.

Schmitz schließt nicht aus, dass sein Ex-Schwiegersohn mit Felix untertauchen wollte. Er habe viel Geld dabei gehabt - und einen Hang zum Aussteigertum. So sei er 1997 sieben Wochen **in Portugal** bei einer Sekte gewesen. "Als er zurückkam, war er richtig umgepolt. Dort hat es ihm gefallen. Er wollte wohl langfristig nach Portugal."



Verzweifte Suche: So könnte Felix Heger heute mit 17 Jahren aussehen. dpa

Doch warum dann der Schwarzwald? Vielleicht wurde er dort erwartet und abgeholt, meint Schmitz. Seine Frau Maria erinnert an drei Zeugen, die Felix mit dem Vater am 11. und 12. Januar am Grenzübergang Iffezheim auf **französischer** Seite am Kreisel gesehen haben wollen. "So, als hätten sie auf jemanden gewartet." Wurden absichtlich falsche Fahrten gelegt? Schmitz schließt das nicht aus. Er ist sich nur sicher, dass sein Ex-Schwiegersohn Felix zu keiner Zeit Leid zufügen wollte.

Kriminologe Pfeiffer sieht Rachebedürfnis

Dass verlassene Männer ihre geliebten Kinder umbringen, ist für den Kriminologen Christian Pfeiffer allerdings nichts Ungewöhnliches. "Bei der Kindstötung geht es Männern darum, die Frau für immer zu beschädigen, sodass sie ihres Lebens nicht mehr froh wird. Das Rachebedürfnis ist extrem hoch." Er hält es für wahrscheinlich, dass der Vater seinen Sohn tötete und die Leiche versteckte, um seinen eigenen Tod planen zu können, "nachdem er das Entsetzliche hinter sich gebracht hat".

Hilfe bei Suizid-Gedanken

Anmerkung der Redaktion: Wir haben uns in diesem Fall entschieden, über das Thema Suizid zu berichten. Leider kann es passieren, dass **depressiv** veranlagte Menschen sich nach Berichten dieser Art in der Ansicht bestärkt sehen, dass das Leben wenig Sinn habe.

Sollte es Ihnen so ergehen, kontaktieren Sie bitte umgehend die Telefonseelsorge. Hilfe finden Sie bei kostenlosen Hotlines wie **0800-1110111** oder **0800 3344533**.

Zugleich betont der Kriminologe: "Es kann auch anders gewesen sein: Der Vater kann falsche Spuren gelegt haben, um ein Höchstmaß an Leiden zu verursachen. Für die Mutter sollte Felix tot sein." Ausschließen könne man das nicht, doch die Wahrscheinlichkeit sei gering. "Die **Polizei** ist dem ja nachgegangen. Sie hat für diese tröstliche Variante keine Hinweise gefunden."

Aus Sicht der Großeltern wurde dies aber nie richtig in Betracht gezogen. "Alle unsere Einwände wurden weggewischt", sagt Maria Schmitz. Ihr Mann ist überzeugt: "Wäre man frühzeitig den Spuren nachgegangen, wüsste man heute, was geschehen ist."

FOCUS Online versorgt Sie mit den spannendsten Berichten aus dem Bereich Eltern. Hier können Sie den Newsletter abonnieren.

E-Mail-Adresse eintragen JETZT ABONNIEREN

Großeltern suchen mit Privatdetektiv und Belohnung von 75.000 Euro nach Felix

Mit Privatdetektiven, Anwalt, der Öffentlichkeit und einer Belohnung in Höhe von 75.000 Euro suchen sie seit Jahren nach ihrem Enkel. Auch zu Maddies Eltern hatten sie Kontakt; mögliche Verbindungen zu einer Sekte in Portugal wurden geprüft. Alles bislang vergebens.

Die Suche hat viel Geld und Nerven gekostet. Die Altersversorgung ging drauf. Die Großeltern sind an ihre Grenzen gekommen. Doch sie geben jetzt erst recht nicht auf: Denn wenn Felix noch irgendwo lebt, ist er mit 17 Jahren nun alt genug, um Fragen zu stellen. "Er will vielleicht wissen, wo seine Wurzeln sind", meint Maria Schmitz. Es ist nur eine "Mini-Hoffnung", sagt Kriminologe Pfeiffer. Aber die will er dem Großeltern-Paar aus Schwetzingen nicht rauben.

Von Susanne Kupke (dpa)